

Ich will weg

Beitrag von „timm70“ vom 11. September 2012 17:27

Mich interessieren Meinungen und Ratschläge, ich erhoffe mir einen sinnvollen Tipp, den ich umsetzen kann. Gerne kann man mich auch per PM anschreiben.

Ich bin in einer Stadt Lehrer. Vor nicht allzu langer Zeit habe ich mich dorthin versetzen lassen. Es war nicht meine Wunschschule, aber mir war klar, wenn ich dem zustimme....ich hatte den Wohnort gewechselt.

Nun bin ich also dort und stelle eigentlich schon sehr schnell fest: Das geht gar nicht. Die Schüler sind größtenteils keine Gymnasialschüler - wir sind eher Gesamtschule. Das wäre ja nicht schlimm, aber teilweise haben wir auch noch so viele asoziale Schüler. Und Schüler, die keinen Wert auf Schule legen. Die nicht lernen wollen. Aber trotzdem versetzt werden (ja, das gibt es....hängt von der "Ausrichtung" der Schule ab).

Nun bin ich auch noch - gegen meinen Willen schon beinahe - befördert worden. Hört sich komisch an, ich hatte aber wegen der 125 E netto mehr keine Lust auf die Mehrarbeit. Aus der Nummer kam ich nicht raus. Und als der Chef dann mit der Beförderung ankam....(dabei hatte ich ihm mehr als ein Mal gesagt, dass ich keinen Wert darauf lege).

In den Sommerferien ist mir endgültig klar geworden: Ich muss hier weg. Im letzten Jahr kam ich immer öfter heim und habe nur noch endlosen Frust geschoben.

Ich bin Idealist. Ich suche Schüler, die Lust auf Lernen haben. Auf Bocklosigkeit habe ich keine Lust mehr.

Alle Hinweise sagen mir: In meiner Position kann ich nicht einfach einen Versetzungsantrag einreichen. Der SL hat mich befördert und so schnell jetzt einen Abgang zu suchen, wird dazu führen, dass er es persönlich nimmt. Werden mir daraus Nachteile erwachsen, noch zumal, wenn eine Versetzung länger nicht möglich ist? Ich vermute es.

Außerdem: Muss die neue Schule nicht auch eine Stelle mit Führungsaufgaben haben? Das erschwert eine Versetzung zusätzlich.

Mit ganz wenigen Menschen konnte ich bisher darüber reden. Tenor: Überlege dir eine gute Erklärung.

Manch einer rät mir, bevor ich den Schulleiter der Schule aufsuche, für die ich mich interessiere, mit meinem Chef zu reden....denn es sei davon auszugehen, dass die beiden miteinander telefonierten.

Meine Stimmung ist durch, ich bin psychisch bedrückt, das Aufstehen fällt mir schwer. Aber ich bin zugleich völlig ratlos, was ich machen soll. Ich kann doch nicht zum Chef gehen und die Schülerschaft als Wechselgrund angeben.

Tatsache ist, dass ich nicht einmal weiß, ob an der anderen Schule Platz für mich ist.

Alles, was ich weiß: Ich muss hier weg, meine Schule macht mich krank. Wenn mir gesagt wird, ich hätte das Lachen verlernt, sagt das wohl alles.

Ich bin natürlich nicht der einzige Lehrer, der diese Schülerschaft als Leiden empfindet, aber die anderen haben wie so oft Gründe, nichts zu machen: Das Haus, die Bequemlichkeit, die geringe Unterrichtsvorbereitung, keine Lust auf eine neue Umgebung, was man kennt, macht keine Angst usw.

Beitrag von „Melosine“ vom 11. September 2012 18:11

Hallo Timm,

das ist eine blöde Situation! Ich hab mich aber beim Lesen gefragt, ob es dir nur aufgrund der Schülerschaft so schlecht geht oder ob möglicherweise auch noch andere Gründe dafür verantwortlich sein könnten. Du hast den Wohnort gewechselt. Dafür gab es doch sicher Gründe? Und nun willst du wieder umziehen? Oder ist die neue Schule am gleichen Ort?

Dass du das Lachen verlernt hast, wie deine Freunde sagen, hört sich nicht gut an. Klingt depressiv (soweit man das von hier aus sagen kann).

Es fällt mir aber etwas schwer zu glauben, dass dafür nur die unmotivierten Schüler (sind sie das wirklich ALLE?) verantwortlich sein sollen.

Es geht mich / und letztlich nichts an, aber vielleicht ist es wichtig, sich das zu fragen, weil ich mir nicht vorstellen kann, dass an einer anderen Schule nur noch hochmotivierte, fleißige und wohlerzogene Schüler sitzen.

Vielleicht liegt die kurzfristige Lösung nicht in der Versetzung, sondern im Abstand einnehmen und zu Kräften kommen? Das Lachen wiederfinden.

Aus deiner jetzigen Situation heraus die richtige Entscheidung finden, stelle ich mir schwer vor.

Möglicherweise schätze ich es falsch ein, weil ich dich ja nicht kenne, aber es hört sich so an, als hättest du zur Zeit gar nicht die Energie, so eine Versetzung durchzuziehen.

Wünsche dir die richtige Entscheidung und alles Gute!

Melo

Beitrag von „Meike.“ vom 11. September 2012 18:26

Ich kenne genug Menschen, die sich mit A14 haben versetzen lassen - der alten Schule tut's nicht weh, das senkt die A14 Quote und der nächste kann sich bewerben.

Aber Melo hat recht: es lohnt sich auch, die Perspektive auf die Schüler zu wechseln (zu versuchen), schon allein, falls es nicht klappt mit der Versetzung: es gibt IMMER auch motivierte, und es gibt auch unter den Unmotivierten immer solche, die sich motivieren lassen, jedenfalls ab und an. Den Blick für's Positive schärfen (schon Supervision probiert?) und den Glauben an die eigene Macht, etwas zu ändern.

Beitrag von „timm70“ vom 11. September 2012 18:38

bin ich böse, wenn ich sage: ein Drittel der Schüler sind nicht gymnasial? Hinter vorgehaltener Hand sage ich: die Hälfte.

Sozialer Brennpunkt.

Viel zu hoher Ausländeranteil. Ist ja alles schön und gut mit Integration, aber wenn 75% davon in einer 5. Klasse sind, wird es haarig. Da stehst du teilweise völlig entnervt im Unterricht da und denkst dir, dass es so unglaublich schlecht ist, was als Ergebnis in den Stunden herauskommt. Leute auf der Straße würden bei der Betrachtung des Unterrichts sicherlich nicht auf Gymnasium tippen. Manchmal habe ich dagesessen und überlegt, ob ich jetzt in die Tischkante beißen oder weinen soll. Meist bin ich aufgestanden, zum Fenster gegangen und habe rausgeschaut und mich gefragt, was in Gottes Namen ich da mache.

Ich kann diesen Kram wie jetzt gerade wieder von wegen "keine Chancengleichheit" nicht mehr hören.

Es gibt Chancengleichheit - nur muss man sie auch nutzen wollen.

Ich will nicht arrogant ankommen, aber: Ich habe mich mit Absicht zum Gymnasiallehrer ausbilden lassen. Ich finde es gut, wenn Lehrer sagen, sie arbeiten gerne an einer IGS. Nur ist das für mich nichts.

Ich war schon an anderen Schulen: Ja, ich weiß, dass es definitiv ein viel höheres Niveau gibt. Dabei ist es so, dass ich gar keine Lust auf die Bildungselite habe (und schon gar nicht auf die elitären Eltern).

Ich komm prima zurecht mit Schülern, die nicht so gut können - aber wollen.

Bei uns ist es so, dass 5en im Zeugnis verpönt sind. Wenn sich schon Schüler vor einer Nebenfachkollegin aufbauen und sagen: "Sie dürfen mir keine 5 in xxx geben, sonst gehe ich zum SL."

Reicht das? Ich könnte weitermachen, nur muss ich aufpassen, dass man nicht erkennt um welche Schule es sich handelt.

Derzeit darf man sicher sagen, dass ich endlos gefrustet bin. Die ganzen Umstände machen mich lustlos, müde und enttäuscht. Ich stelle hohe Erwartungen an mich selbst - aber das ist an meiner Schule gar nicht gefragt.

Im Grunde bin ich der beste Lehrer an der Schule, wenn ich keine 5en gebe (über eine 6 wird gar nicht geredet). Mitlaufen mit der Herde, wenig auffallen, meine Arbeit ohne Beschwerde ausführen und ansprechende Noten geben, auch wenn das totaler Humbug ist - da bin ich angekommen.

Die Kollegen sind völlig o.k., ich habe zwar keine Freunde in der Lehrerschaft, aber das ist ja auch nicht unbedingt erforderlich. Man ist sich allgemein sehr freundlich zugetan.

Ich weiß von drei weiteren Fällen, die so wie ich die Nase gestrichen voll haben. Alle drei sind aber älter, zwei gehen jetzt in sehr naher Zeit und halten durch, die dritte Person hat noch weniger als zehn Jahre und mag einfach nicht noch mal anfangen. Andere arrangieren sich einfach - das kann ich auch verstehen. Nur bin ICH anders. MIR reicht das einfach nicht.

Dein Hinweis auf die Schüler der anderen Schule (nein, ich muss nicht umziehen, nur einige wenige km weiter fahren) finde ich richtig: Ich weiß natürlich nicht, ob es dort "erheblich" besser wird - dass es besser wird, steht zweifelsohne fest (das ist keine Kunst).

Aber: Ist das ein Grund, die Füße still zu halten? Nach dem Motto: Ist zwar übel hier, aber es könnte ja noch schlimmer kommen?

Weswegen bin ich noch mal Lehrer geworden? Nicht, weil es ein "Job" ist, sondern aus Überzeugung.

Ich habe schon die Energie, das durchzuziehen, nur möchte ich das so machen, dass ich
- versetzt werde

- der SL mir nicht die Beine absägt, sollte ich derzeit keine Versetzung erreichen können.

Ich habe keinen Plan, und ich will nicht mit dem Kopf durch die Wand.

Deshalb wäre ich über Ratschläge froh.

Beitrag von „timm70“ vom 11. September 2012 18:42

Zitat von Meike.

Ich kenne genug Menschen, die sich mit A14 haben versetzen lassen - der alten Schule tut's nicht weh, das senkt die A14 Quote und der nächste kann sich bewerben.

Aha. Aus dieser Sicht habe ich es noch nicht gesehen.

Beitrag von „Andran“ vom 12. September 2012 21:37

Was Du beschreibst sind recht typische Situationen, die man entweder mit dem Glas-halb-voll oder Glas-halb-leer Blick sehen kann. Du deustest diese jedoch allesamt absolut negativ. Dies deutet auf persönliche Probleme Deinerseits hin, welche durchaus durch den Beruf ausgelöst worden sein können, aber welche Dir vermutlich auch an eine neue Stelle folgen würden. Aus meiner Sicht würde ein Stellenwechsel vielleicht die Symptome kurz oder sogar mittelfristig lindern, aber auf Dauer keine Lösung für die Ursache sein.

Beitrag von „Silicium“ vom 13. September 2012 02:10

Zitat von Andran

Dies deutet auf persönliche Probleme Deinerseits hin, welche durchaus durch den Beruf ausgelöst worden sein können, aber welche Dir vermutlich auch an eine neue Stelle folgen würden. Aus meiner Sicht würde ein Stellenwechsel vielleicht die Symptome kurz oder sogar mittelfristig lindern, aber auf Dauer keine Lösung für die Ursache sein.

Naja, wenn der TE auf einem Gymnasium gelandet ist, auf dem sich (z.B. durch eine Brennpunktlage) vermehrt (bzw. fast ausschließlich) Schüler mit Hauptschulniveau und / oder asozialem Arbeitsverhalten tummeln, kann ein Stellenwechsel die Probleme für den TE schon komplett auflösen und somit eine Lösung auf Dauer sein. Es kommt sicher auch nicht von ungefähr, wenn das Kollegium so drauf ist wie der TE beschreibt.

Eine ländliche Schule mit überwiegend wohlbehüteten Kindern oder einfach eine Schule mit einem anderen Einzugsgebiet (gehobener Stadtteil) kann ganz andere Schüler und damit gesündere Arbeitsbedingungen bieten. Es ist letztendlich auch eine Frage der Gesundheit und Lebensqualität.

Es ist natürlich auch klar, dass es dann dafür vllt andersartige Probleme gibt (überehrgeizige Eltern etc.), aber der TE hat mit diesen Problemen vielleicht einfach weniger Probleme als mit den unmotivierten Schülern, die er beschreibt. Jeder hat ja auch irgendwie seine persönlichen Präferenzen, was ihm an Arbeitsplatz an Bedingungen am wichtigsten ist.

Dass es zum Teil Gymnasien gibt, die Hauptschulklientel zum Abitur führen sollen ist kein Einzelfall. Oder sagen wir so, ich kenne auch zumindest einen weiteren Fall.

Beitrag von „timm70“ vom 13. September 2012 07:01

Zitat von Andran

Was Du beschreibst sind recht typische Situationen, die man entweder mit dem Glas-halb-voll oder Glas-halb-leer Blick sehen kann. Du deustest diese jedoch allesamt absolut negativ. Dies deutet auf persönliche Probleme Deinerseits hin, welche durchaus durch den Beruf ausgelöst worden sein können, aber welche Dir vermutlich auch an eine neue Stelle folgen würden. Aus meiner Sicht würde ein Stellenwechsel vielleicht die Symptome kurz oder sogar mittelfristig lindern, aber auf Dauer keine Lösung für die Ursache sein.

Interessant.... Ich frage mich, wie du zu dieser Ansicht kommst, es interessiert mich. Welche Probleme habe ich denn?

Es sind zu etwa 50% Schüler, die definitiv kein Gymnasialniveau haben. Durch die gesamte Haltung/den gesamten Umgang an der Schule kommen sie weiter, weil Sitzenbleiben/5en absolut verpönt sind - weshalb auch viele Kollegen keine/ungern welche vergeben. Den Kollegen ist auch klar, was "von oben" gerne gesehen wird. Das führt nicht selten dazu, dass die Schüler bocklos sind. Kurz: Das Niveau ist bei uns sehr schwach. Teilweise, da die Kinder aus bildungsfernen Haushalten/Migrantenhaushalten/sozial schwachen Haushalten (Hartz IV ist bei uns ganz normal) kommen, erlebt man immer wieder Szenen, bei denen man da steht und sich fassungslos fragt, ob man das will.

Wäre das Glas Wasser für mich halb voll, würde ich sagen: Supi, das mach ich doch gerne, hier kann ich helfen, ist doch schön, dass ich den Kindern das Abitur mit ermöglichen kann, auch wenn sie es gar nicht verdient haben, völlig egal, auch wenn sie anschließend studieren könne, aber nicht studierfähig sind, völlig egal, ist doch supi. Ist auch egal, wenn sie dann vielleicht/wahrscheinlich im Studium scheitern und bei der Arbeitsplatzsuche Jahre verloren haben, in Erklärungsnot beim Vorstellungsgespräch geraten (und gegenüber zielstrebigeren jungen Menschen ins Hintertreffen geraten). Nicht mehr mein Problem.

Ist auch supi, wen mir Eltern im Gespräch sagen, ihr Kind habe "keinen Bock mehr" auf mich - sehe ich eben das Glas Wasser halb voll: Schön, dass die Eltern so ehrlich sind und sich mir öffnen.

Ich sehe es auch positiv, wenn die Kinder keine große Lust auf Lernen haben, lieber bei Facebook sind - macht nichts, das ist die Realität. Glas halb voll: Hier lernen sie gleich die Bedeutung von sozialen Netzwerken kennen.

Um es klar zu sagen und zu wiederholen: Ich habe auch keine Lust auf die Bildungselite mit ihren elitären Eltern, die ihre Kinder im BMW-Geländewagen morgens in die Schule bringen und ihrem Kind zum 18. einen Mini-Cooper schenken. Kann ich auch haben, die Schule liegt sogar näher zu meinem Wohnort - will ich aber nicht.

Genau das, was Silicium schreibt, hätte ich gerne.

Was wir Kollegen derzeit alle machen, ist Selbstbetrug.

Natürlich kann ich auch sagen, dass das Glas halb voll ist: Ich konzentriere mich auf die Schüler, die motiviert sind, die etwas können - die "Perlen", wie ein Kollege zu sagen pflegt. Und das ist es dann?

Wenn ich so dächte, hätte ich meinen Beruf verfehlt.

Ich habe es mir eine Zeit lang angeschaut, habe versucht, das Glas Wasser halb voll zu sehen. Ich bin motiviert, ich will guten Unterricht machen, ich will mit den Kindern etwas erreichen.

Aber was ich erreiche (und darum geht es: Es geht nicht darum, ob das GLas Wasser halb voll oder halb leer ist.....denn das ist eine "Sichtweise"), steht da geschrieben: Wenn ich die Klassenarbeiten in der Hand halte und mich vor Lachen aufgrund des niveaulosen Geschreibsels eigentlich auf den Boden schmeißen könnte - wenn es nicht so traurig wäre, dass ICH der Unterrichtende war....und sich seine Zeit bei 50% hätte schenken können.

Und du dann dastehst und weißt: So ist das, so war das, und so wird das auch bleiben.

Nix halb voll, nix halb leer - sondern Fakten.

Da nehme ich dann auch mal eine Arbeit und zeige sie jemanden einer anderen Schule - die lachen dann wirklich Tränen. Ich kann leider nicht lachen, weil es traurig ist.

Beitrag von „Moebius“ vom 13. September 2012 07:07

Auch wenn Du bereits eine A14-Stelle inne hast, kannst Du Dich trotzdem auf passende Funktionsstellen an anderen Schulen bewerben und hast im Verfahren sogar einen Vorteil gegenüber den anderen Bewerbern, da Du bei gleicher Bewertung bevorzugt genommen werden musst. Der einfachste Weg wäre also, sich auf eine passende Stelle an einer anderen Schule zu bewerben, das kann man ja dann nötigenfalls mit dem Wunsch nach anderen beruflichen Herausforderungen erklären.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 13. September 2012 08:19

Geehrter timm70,

ich würde mich an Deiner Stelle lieber vorgestern als heute um eine andere Stelle bewerben, die Dir (!) besser zusagt. Die Zustände, die Du beschreibst sind mehr als schlimm und skandalös.

Ich wundere mich (oder auch nicht mehr), dass in Deutschland sich solche Schulen als Gymnasium bezeichnen dürfen. Das Ausland, besonders der asiatische Raum, dürften darüber schallend lachen.

Ich persönlich halte rein gar nichts von Durchhalteparolen, Supervision etc., die die wahren gesellschaftlichen Probleme und die damit verbundenen disziplin- und leistungsverweigernden Auswüchse in den Schulstuben nicht lösen können und einen einseitig-asymmetrischen(!) Perspektivwechsel vom Lehrer einfordern, der zur Selbstverleugnung und Verdrängung führen kann.-Die stetig steigende Zahl der Lehrerfrequentierung in den Burn-Out-Kliniken sowie Frühensionen sprechen da Bände !

Jeder an seinem Platz ! Als studierter Gymnaiallehrer stellt man an seinem Arbeitsplatz andere Ansprüche als ein Sozi-Pädagoge oder Streetworker, der sich in Deiner o.g. Schule wohlfühlen würde. Richtiger Gymnaialunterricht kann an der o.g. Schule aus sozialökologischen Gründen wohl nicht richtig stattfinden, Wie Du es beschreibst.

In etlichen Punkten kann ich mich meinen Vorschreibern wie *Silicium, Moebius* etc. anschließen.

Ich würde mir auch Alternativen überlegen, wenn es mit einer A14-Stelle oder Gymnasium woanders nicht klappt. So eine Schule wie o.g. geht als Arbeitsplatz gar nicht ! Und ich weiß auch nicht, inwieweit Du auf das Gymnasium fixiert bist. Mein Geheimtipp ist, sofern Dich das fachlich nicht zu sehr unterfordert, eine ländliche Realschule mit großem Anteil an Russlanddeutschen.

Nach mehreren Schul-Odyessen, auch ich habe Erfahrungen mit lehrerunwürdigen Schulen gemacht, habe ich dort meinen Platz gefunden und kann in Ruhe und Frieden dort unterrichten. Für heutige Verhältnisse stehen (noch) Disziplin und Leistungsbereitschaft auf einem gesunden und ordentlichen Niveau. Aber natürlich wird man nicht mit A14 besoldet.-Geld oder Gesundheit ?

Eine andere gute Alternative wäre für Dich vielleicht ein privates Gymnasium oder Internat wie z.B. gemäß dem Typus *Schloss Salem*. Man muss immer vorher ausloten, inwieweit man als Typ an einer bestimmten Schule passen würde.

Zitat

Durch die gesamte Haltung/den gesamten Umgang an der Schule kommen sie weiter, weil Sitzenbleiben/5en absolut verpönt sind - weshalb auch viele Kollegen keine/ungern welche vergeben.

Über die bewusste Herunternivellierung des Leistungsanspruchs mit ihren Folgen habe ich in diesem Forum mehrmals gewettet. Nicht alle haben meine Meinung geteilt.

Ich persönlich empfinde es als eine Katastrophe was diesbezüglich in etlichen Schulen abläuft.

Ich hoffe für Dich, dass Du sehr bald eine bessere Schule finden wirst !8)

Beitrag von „Melosine“ vom 13. September 2012 09:13

Warum nur habe ich den Eindruck, dass hier mal wieder keine Antworten genehm sind, die man nicht hören will. Wenn du schon genau weißt, was du willst und wie die Situation ist, frage ich mich, was der Sinn dieses Threads ist. Horizernerweiterung kann es nicht sein.

Ich wünsche dir natürlich, dass du eine Schule mit ausschließlich lernwilligen und einfachen Schülern findest. Wobei ich mir denken kann, dass es auch an anderen Gymnasien Schwierigkeiten mit Schülern geben kann. Du sagst, dass du gerne und sozusagen aus Berufung Lehrer bist. Wir haben da wahrscheinlich unterschiedliche Auffassungen über die Lehrerrolle, aber ich denke doch, dass dazu mehr gehört, als Unterrichtsstoff vor wissbegierigen Schülern auszubreiten.

Nun ja, wie gesagt, viel Glück. Ich bin raus, weil ich mir, wie andere hier, Gedanken über dein Problem gemacht habe, die du aber nicht hören willst. Dazu ist mir meine Zeit dann auch zu schade.

gruß
Melo

Beitrag von „Elternschreck“ vom 13. September 2012 11:48

Ich werde noch ein wenig bleiben, weil der TE hier interessante und unbequeme Wahrheiten anspricht, für die er als professioneller Gymnasiallehrer nichts kann. Die Ursache der Probleme liegt für mich hier nicht auf der Seite des TE's. Deshalb würde ich dazu niemals äußern, dass *timm40* sich als Lehrer ändern muss.

Die Konstellation von seiner Persönlichkeit und o.g. (Katastrophen-) Schule passt halt nicht. Natürlich gibt es auch an anderen Schulen Probleme, aber vielleicht Probleme mit denen er besser umgehen kann, wie unser geehrter *Silicium* bereits angemerkt hat.

Und ich meine sowieso, dass es allerhöchste Zeit ist, dass Deutschlands Lehrer aufhören müssen, bei Problemen in Büßerhaltung die Schuld bei sich zu suchen (Das hat man in den letzten Jahrzehnten gut implementiert) und sich stattdessen auf ihre (!) Anforderungen an den Arbeitsplatz Schule besinnen sollten. Bildungspolitiker und Schulträger müssen daher stärker in die Pflicht genommen, für Lehrer endlich zumutbare Arbeitsbedingungen einzurichten. 😎

Beitrag von „Silicium“ vom 13. September 2012 11:49

Zitat von Melosine

Warum nur habe ich den Eindruck, dass hier mal wieder keine Antworten genehm sind, die man nicht hören will. Wenn du schon genau weißt, was du willst und wie die Situation ist, frage ich mich, was der Sinn dieses Threads ist. Horizernerweiterung kann es nicht sein.

Zitat von Melosine

Ich bin raus, weil ich mir, wie andere hier, Gedanken über dein Problem gemacht habe, die du aber nicht hören willst.

Ich verstehe nicht, warum Du das in eigentlich jeden Thread schreibst, in dem der Threadersteller nicht sofort sinngemäß sagt: "Oh danke Melosine, jetzt bin ich erleuchtet, Deine Ansicht ist es, die ich vorher nicht gesehen habe und die mich weiterbringt". Ich lese das von Dir nicht zum ersten Mal.

Akzeptier doch einfach, dass der TE von den Beiträgen anderer mehr hat als von Deinen. Dass dem TE nicht alle Antworten gefallen ist doch normal, zumal es immer Antworten aus den verschiedensten Perspektiven gibt.

Zitat von Melosine

Ich wünsche dir natürlich, dass du eine Schule mit ausschließlich lernwilligen und einfachen Schülern findest. Wobei ich mir denken kann, dass es auch an anderen Gymnasien Schwierigkeiten mit Schülern geben kann. Du sagst, dass du gerne und sozusagen aus Berufung Lehrer bist. Wir haben da wahrscheinlich unterschiedliche Auffassungen über die Lehrerrolle, aber ich denke doch, dass dazu mehr gehört, als Unterrichtsstoff vor wissbegierigen Schülern auszubreiten.

Es stimmt natürlich auch, dass es zur Lehrerrolle gehört mit lernunwilligen Schülern klar zu kommen. Allerdings ist es schon ein Unterschied, ob man eine Klasse hat in denen ein paar Lernunwillige sitzen, vielleicht auch mal in einem Jahr eine besonders schlimme Klasse erwischt hat, oder ob solche demotivierten Haltungen vorherrschend sind und sich über komplette Jahrgänge erstrecken.

Es ist nun einmal einfach so, dass man seinen Beruf ergriffen hat, weil man gewisse Arbeitsbedingungen vorfinden möchte.

Ich kann es nur wiederholen, das Gymnasium ist die Schulform für besonders leistungsstarke

und lernwillige Schüler. Dazu haben wir die Schulformen. Wenn da der ein oder andere Schüler falsch an der Schule ist, kann man damit noch irgendwie klarkommen als Lehrer, aber wenn ein Großteil der Klasse sich so verhält wie der TE beschreibt, handelt es sich nicht mehr um eine Schule für besonders leistungsstarke und lerwillige Schüler.

Was sollen die am Gymnasium?

Ich glaube was vielen Superpädagogen aufstößt ist, dass man den Schüler als bestimmenden Faktor für die eigene Unzufriedenheit und für das Verfehlen eines schulischen Leistungsniveaus herausgestellt hat. Es schwingt irgendwie bei vielen Beiträgen mit, dass der TE irgendwie vllt schuld ist durch seine Einstellung oder sein Vorgehen. So als würde er als Lehrer nicht geeignet sein, wenn er unter den Bedingungen nicht glücklich wird.

Auch wenn es nicht ins heilige pädagogische Weltbild passt, aber es gibt einfach ungeeignete Schüler die nicht ans Gymnasium gehören.

Ein Goldschmied kann aus sprödem Eisen auch nicht seine filigranen Meisterwerke schaffen. Da kann man allenfalls ein Hufeisen draus machen. Aber das ist eben die Aufgabe des Hufschmieds.

Wie fühlt sich der Goldschmied, wenn er, der den Beruf ergriffen hat um seine feine filigrane Schmiedekunst auszuüben und Kunstwerke aus Gold zu erschaffen, auf einmal Tag für Tag Hufeisen schmieden soll.

Der Lehrer ist generell in einer sehr misslichen Lage. In allen anderen Berufen wird mit unwilligen Menschen nicht gearbeitet. Ein Patient, der zum Arzt sagt er hat keinen Bock auf die Behandlung, trägt dies mit eigener Verantwortung und wird nicht gegen seinen Willen behandelt. In der Geschäftswelt kann ich einen Kunden ablehnen, wenn er gar extrem aus der Reihe tanzt.

Selbst Psychologen können sagen: "Wenn Sie nicht kooperativ sind, müssen Sie die Tagesklinik verlassen oder stationär gehen" oder "Wenn Sie hier Radau machen und die anderen Klienten stören, müssen Sie die Tagesklinik verlassen". Selbst die Psychiatrie braucht sich mit unkooperativen Menschen nicht abzugeben, dort wird der unwillige einfach medikamentös behandelt und der Renitente ruhig gestellt.

Einzig und allein im Lehrerberuf muss ausgehalten werden, dass zum Teil Leute, die gar nichts lernen wollen, vor ihn gesetzt werden, sich dann als Störenfriede aufführen oder faul und dreist jegliches Angebot ablehnen und jegliches Bemühen vermissen lassen.

Beitrag von „Andran“ vom 13. September 2012 12:27

Zitat von timm70

Ich frage mich, wie du zu dieser Ansicht kommst, es interessiert mich. Welche Probleme habe ich denn?

Von der Art und Weise, wie Dein restlicher Beitrag geschrieben ist, gehe ich davon aus, dass diese Frage rhetorisch gemeint ist und dass Du der Überzeugung bist, dass die Probleme einzig bei den Schülern/der Schule liegen und nicht bei Dir selbst. Deswegen werde ich an dieser Stelle nicht antworten. Falls ich Deine Antwort jedoch falsch interpretiert habe, schreibe bitte nochmals.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 13. September 2012 12:44

Zitat Silicium :

Zitat

Es schwingt irgendwie bei vielen Beiträgen mit, dass der TE irgendwie vllt schuld ist durch seine Einstellung oder sein Vorgehen.

Das erste, was Du im Referendariat verabreicht bekommst, ist die Schulung des permanenten Bewusstsein, dass man für (fast) alles die Schuld trägt, wenn Probleme auftauchen, geehrter *Silicium* !

Das hat zur Folge, dass an etlichen Schulen über Probleme und ihre wahren Ursachen nicht offen und ehrlich genug gesprochen wird.

Es gibt auch banale Alltagssituationen, in denen das permanente Schuldbewusstsein mit Hilfe einiger "Superpädagogen" immer wieder trainiert und weiter verinnerlicht wird.

So wirst Du, geehrter *Silicium*, später ziemlich oft die **Bei-mir- machen-sie-immer-gut-mit-Kollegen** antreffen, wenn Du Dich ehrlich und unverblümt über eine freche und völlig leistungsunwillige Klasse beschweren wirst. Dass Du bei diesen Kollegen möglicherweise vorher wahrgenommen hast, dass gerade in ihren Unterrichtsstunden mit der betreffenden Klasse die Stühle krachen, wird nicht von Relevanz sein.

Zitat

So als würde er als Lehrer nicht geeignet sein, wenn er unter den Bedingungen nicht glücklich wird.

Die meisten sind unter den o.g. Bedingungen nicht glücklich. Manche davon sind ehrlich zu sich selbst, die meisten aber nicht.

Zitat

Auch wenn es nicht ins heilige pädagogische Weltbild passt, aber es gibt einfach ungeeignete Schüler die nicht ans Gymnasium gehören.

Das ist Fakt ! 😎

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 13. September 2012 13:01

Zitat von Silicium

[Ich kann es nur wiederholen, das Gymnasium ist die Schulform für besonders leistungsstarke und lernwillige Schüler.

Das Gymnasium ist vor allem die Schulform für sozioökonomisch und soziokulturell privilegierte Schüler.

Beitrag von „Melosine“ vom 13. September 2012 14:13

@ Silicium: Hör mal, Bürschchen, auch wenn es mir grundsätzlich zu doof ist, mich von dir provozieren zu lassen, kann ich deine Behauptung, ich würde so etwas öfter schreiben, nicht stehen lassen. Das ist definitiv nicht wahr und trifft meine Einstellung in keiner Weise! Ich möchte das, obwohl es total ot ist, klarstellen, weil es vielleicht hier auch user gibt, an deren Meinung mir etwas liegt. Du verleumdest andere, pöbelst, teilst aus, wo es nur geht, kannst aber keinerlei Kritik vertragen! Und alles, weil du verwarrt wurdest und es nicht hinnehmen kannst. Etwas infantiles Verhalten! Solltest du noch etwas zu dem Thema zu verlauten haben, bitte nicht in diesem Thread!

So, genug davon - zurück zum Thema.

Beitrag von „Friesin“ vom 13. September 2012 14:48

wie kann man über eine misslungene [Klassenarbeit](#) Tränen lachen?????

Beitrag von „timm70“ vom 13. September 2012 15:00

Melosine

hm, das war gar nicht meine Absicht, dass du jetzt verschwindest. Ich habe es gelesen, aber Supervision ist nicht meine Wahl. Ich bin der Typ: Da steht ein Glas und da ist Wasser bis zur Hälfte drin - fertig. Ob halb voll, halb leer, ist mir völlig egal. Mich interessieren Tatsachen, das andere dient doch nur zur Täuschung der Sinne. Anders gesagt: Ich habe mir meine Situation schön geredet. Aber sie ist es einfach nicht.

Andran

nein, entschuldige, das war ernsthaft geschrieben, es sollte nicht rhetorisch sein. Ich nehme gerne Ratschläge an, erfahrene Kollegen sind mir immer lieb, wenn ich von 20 Leuten etwas höre, kann ich Teile davon für mich zu einer neuen Position verwerten, meine Ziele und Ansprüche überprüfen. Nur junge Kollegen sind mir z.B. nicht so genehm im Kollegium.

@Silicium

wow, du hast es so wunderbar beschrieben, wie es mir geht.

Mein Physio sagt, er hätte auf meinen Job keine Lust, da ständig den Motivator abzugeben. Dazu muss man wissen, dass er absolute Spitze und anerkannt ist. Er gibt Kurse und sagt: Die Leute kommen, die Leute zahlen, die Leute sind motiviert. Wenn nicht, haben sie Pech gehabt. Er will etwas vermitteln, die Motivation müssen die Leute schon haben.

Ich denke, so läuft es ja in nicht wenigen Berufen.

Natürlich ist das bei den jungen Kindern etwas anderes, ich will ja auch motivieren.

Melosine,

du fragst, was ich will. Das schrieb ich ja zu Anfang:

Ich will nicht auf den Arm (das geht auch gar nicht), sondern wollte Tipps ausschließlich dazu, wie ich mich nun geschickt verhalten könnte, taktisch vorgehe, dass mir eine Versetzung glückt.

@Möbius

Danke für deinen Tipp, das wusste ich nicht, mir wurde es gestern mitgeteilt, dass ich mich von A14 zu A14 bewerben kann und da sogar einen Vorteil habe????

Neue berufliche Herausforderung...das ist doch schon mal etwas, was ich wunderbar als Formulierung gebrauchen kann.

Elternschreck

wie gesagt, ich wollte das alles gar nicht mit der Beförderung.

Die von mir favorisierte Schule ist eine Landkreisschule mit dem genau beschriebenen Einzugsgebiet.

Nein, ich erwarte gar nicht zu 100% motivierte Schüler, das ist unrealistisch. Außerdem sind es ja auch Kinder, hormonell sind sie manchmal auch heute so und morgen so.

Aber es sollte eine Grundtendenz geben: Schüler, die ein gymnasiales Niveau haben und durchaus lernwillig und -fähig sind.

Ich hoffe, ich konnte mich verständlich machen.

Beitrag von „timm70“ vom 13. September 2012 15:04

Zitat von Friesin

wie kann man über eine misslungene Klassenarbeit Tränen lachen?????

bitte, bitte, bitte nicht den Moralapostel spielen, das tut hier gar nicht nötig. Ich schrieb in der vorletzten Mail, dass es einfach nur traurig ist.

Und ja, manchmal habe ich auch schon herzlich über den Unfug, der mir schriftlich präsentiert wurde, gelacht - weil es einfach zum Lachen ist. Zuletzt ist es mir im Frühjahr passiert und die Arbeit hatte ein Format, dass sie in irgendeiner Comedy-Show zum Vortrag qualifiziert gewesen wäre - nur wäre niemand auf eine Arbeit vom Gym gekommen.

Nicht immer alles so verbissen pädagogisch sehen. Ich nehme meine Schüler als Menschen ernst. Per se.

Und bitte vertragt euch. Ich wollte gar nicht, dass das hier in eine falsche Richtung geht. Ich brauche nur hilfreiche User, die mir Praxiserfahrungen für eine Versetzung geben. Diesbezüglich bin ich vermutlich eher naiv.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 13. September 2012 16:12

Zitat Plattenspieler :

Zitat

Das Gymnasium ist vor allem die Schulform für sozioökonomisch und soziokulturell privilegierte Schüler.

Nein ! 😊

Beitrag von „Cambria“ vom 13. September 2012 16:29

Doch!

Beitrag von „SteffdA“ vom 13. September 2012 17:23

Zitat von timm70

Im Grunde bin ich der beste Lehrer an der Schule, wenn ich keine 5en gebe (über eine 6 wird gar nicht geredet).

Die Notengebung verantwortest du, da kann dir m.E. keiner reinreden.

Zitat von Plattenspieler

Das Gymnasium ist vor allem die Schulform für sozioökonomisch und soziokulturell privilegierte Schüler.

Nein, das Gymnasium ist die Schulform, die auf das Studium an einer Universität vorbereitet. Dementsprechend muss das Niveau sein.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 13. September 2012 18:07

Zitat Cambria :

Zitat

Doch!

Niemals !

Zitat SteffdA :

Zitat

Nein, das Gymnasium ist die Schulform, die auf das Studium an einer Universität vorbereitet. Dementsprechend muss das Niveau sein.

Was die gleichmacherischen Linksideologen nicht wahrhaben wollen. 😎

Beitrag von „Tine71“ vom 13. September 2012 18:20

Hello Timm,

wäre der Auslandsschuldienst eine Alternative für dich. Dann hättest du eine sehr gute Begründung und bist weg von der Schule. Deine Heimatschulbehörde stellt dich frei, du verbringst je nach Vertrag zwischen zwei und drei Jahren im Ausland. Wenn du zurückkehrst kommst du, wenn du keinen Wert darauf legst, nicht an deine alte Schule zurück und hast weitere Erfahrungen im Ausland gesammelt.

Ich war auch sehr unglücklich an meiner alten Schule und habe diesen Schritt gewagt, bin jetzt in meinem 5. Jahr an einer deutschen Schule in Kairo und habe diese Entscheidung nie bereut...

Vielleicht denkst du mal darüber nach.

Viele Grüße aus Kairo

Tine

Beitrag von „timm70“ vom 13. September 2012 18:27

Tine

liebend gerne....aber meine Regierung sagt aus persönlichen Gründen: "Nein!"

Ich habe es mehrmals angeschnitten, kann die Gründe nur zum Teil nachvollziehen - schade, aber so etwas geht natürlich nur im Einvernehmen.

Daran hatte ich auch schon gedacht.

Kairo.....ich bin beeindruckt.

"Das Gymnasium ist vor allem die Schulform für sozioökonomisch und soziokulturell privilegierte Schüler"

Halte ich für ausgemachten Unfug mittlerweile. Das war mal so. Heute sieht es anders aus. Jeder kann, wenn er will.(außer wohl in Bayern, da zählt noch, was die Grundschule vorgibt).

Und dieses Märchen mit den besseren Chancen für Kinder aus "bessere" Haushalten.....ist doch quatsch.

Welche Lehrer nehmen denn das bei der Benotung unter die Lupe?

Einzig dass vermögendere Eltern ihrem Kind eine außerhäusige Unterstützung durch Externe zukommen lassen können, was bei Hartz IV-Empfängern ein Problem darstellt.

Beitrag von „MeIS“ vom 13. September 2012 18:55

Zitat von Elternschreck

Und ich meine sowieso, dass es allerhöchste Zeit ist, dass Deutschlands Lehrer aufhören müssen, bei Problemen in Büßerhaltung die Schuld bei sich zu suchen (Das hat man in den letzten Jahrzehnten gut implementiert) und sich stattdessen auf ihre (!) Anforderungen an den Arbeitsplatz Schule besinnen sollten. Bildungspolitiker und Schulträger müssen daher stärker in die Pflicht genommen, für Lehrer endlich zumutbare Arbeitsbedingungen einzurichten.

DAHKE



Zitat von timm70

Und dieses Märchen mit den besseren Chancen für Kinder aus "bessere" Haushalten.....ist doch quatsch.

Jedes Mal wenn ich so was in den Medien lese beschleicht mich der Gedanke, dass Kinder aus dem "bildungsfreien Milieu" eben auch "bildungsfreie Eltern" haben und alleine genetisch häufig (nicht immer!) nicht mit viel Intelligenz gesegnet sind... Und daran kann man eben auch als bester Lehrer nichts ändern! Und wenn ein Kind von zwei nicht besonders intelligenten HartzIV Eltern eben nicht den Intellekt fürs Gymnasium besitzt, sollte es meiner Meinung nach auch nicht dorthin gehen - das steht nicht im Gegensatz zu Chancengleichheit! Aber leider zählt die Empfehlung von uns GS-Lehrern ja nicht mehr, sondern der Elternwille!

Aber zurück zum Thema:

Wenn solche o.g. Kinder an einem Gymnasium (!) in so extremer Häufung vorkommen, wollte ich dort als ausgebildeter Gymnasiallehrer (!) auch nicht abgemalt sein. Von daher kann ich den Wunsch nach Versetzung schon verstehen. Allerdings fürchte ich, dass du in den sauren Apfel beißen und den "Zoff" aussitzen musst, sollte dein Versetzungsantrag nicht sofort durchgehen. Allerdings würde ich dir auch raten, zuerst mal mit deiner SL zu sprechen. Ist halt ungünstig, wenn der Chef es nachher "hintenrum" erfährt...

Beitrag von „Orang-Utan-Klaus“ vom 13. September 2012 19:26

Kleiner Einschub:

Elternschreck

Den Satz "Das erste, was Du im Referendariat verabreicht bekommst, ist die Schulung des permanenten Bewusstsein, dass man für (fast) alles die Schuld trägt, wenn Probleme auftauchen" werde ich mir aufs T-Shirt drucken...

Den werde ich demnächst meinem Rektor mal unter diese Nase reiben... 

Beitrag von „Pet“ vom 13. September 2012 21:02

Zitat von Orang-Utan-Klaus

Kleiner Einschub:

Zitat von Orang-Utan-Klaus

Elternschreck

Den Satz "Das erste, was Du im Referendariat verabreicht bekommst, ist die Schulung des permanenten Bewusstsein, dass man für (fast) alles die Schuld trägt, wenn Probleme auftauchen" werde ich mir aufs T-Shirt drucken...

Den werde ich demnächst meinem Rektor mal unter diese Nase reiben... 

Zitat von Orang-Utan-Klaus

Kleiner Einschub:

Elternschreck

Den Satz "Das erste, was Du im Referendariat verabreicht bekommst, ist die Schulung des permanenten Bewusstsein, dass man für (fast) alles die Schuld trägt, wenn Probleme auftauchen" werde ich mir aufs T-Shirt drucken...

Den werde ich demnächst meinem Rektor mal unter diese Nase reiben... 

ICH auch!!!

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 13. September 2012 21:44

Zitat von timm70

Und dieses Märchen mit den besseren Chancen für Kinder aus "bessere" Haushalten.....ist doch quatsch.

Jap. Zu meiner Schulzeit: Schüler mit Migrationshintergrund (4% des Jahrgangs), Schüler mit arbeitslosen Eltern, Vater Alkoholiker, Scheidungskinder, Bundeswehrkinder wurzellos dank ewiger Umzüge, Mutter schwer Essgestört, Wohnort Sozialierwohnungsbau mit 5 Leuten auf 70m² etc. Mein Jahrgang und den darunter kenne ich gut. (Darunter, weils mein eigener war ehe ich für ein Jahr ins Ausland ging.) Es stehen 25 Jahre Abi im alten Jahrgang an und nächsten Jahr bei uns. Die "besser gestellten" und auch die "anderen" mit Abi haben alle gute Berufe. Überproportional viele Doktoren, viele Lehrer, Architekten, Ärzte, Wirtschaftsfritzen, Juristen.

Jetzige Schule: ländlich mit 2/3 Fahrschülern. Viele Landwirkskinder, die nach der Schule (zuhause so gegen 16:30 Uhr) mit auf dem Hof anpacken müssen, Harzt IV in jeder Klasse, Bundeswehr mit Vätern in Afghanistan oder vor Somalischer Küste, Scheidungswaisen, Eltern mit Hauptschulabschluss. Unsere Kollegen schauen nicht danach, wo einer herkommt. Oder

besser: wir schauen nur, wenn wir uns um das Kind sorgen und wissen wollen wo / wie wir helfen können.

Wenn aber eine Kollegin mir sagt, dass sie ein Kind aus einer - for the lack of a better word - Flodder-Familie gut bis zum Freitag gut eingearbeitet hat in allen Richtungen und dann sagt, dass das Kind jeweils montags mit alten Verhaltensweisen wieder aufschlägt im Unterricht - dann liegt es wohl nicht am GYM. Dann liegt es an ignoranten Eltern, hilflosen Eltern, schlechter Familienstruktur und negativem Umfeld. Ich sehe mich als GYM-Lehrer da nicht mehr zuständig. Im Unterricht ja, aber ich kann nicht die Eltern um 180 Grad umkrepeln und nach der Schule Sozialarbeiter spielen. Am gymnasialen Erfolg müssen alle mitarbeiten: Lehrer, Schüler, Eltern.

Grüße
Raket-O-Katz

PS: Wir haben auch Anwalts-Kinder etc., aber die sind eher die faulen, luschten und das wird auch quittiert. *g*

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 13. September 2012 22:53

Zitat von Elternschreck

Zitat Plattenspieler :

Nein ! 😊

Wenn ich an meine eigene Gymnasialzeit denke, die so lange nicht zurückliegt, so muss ich sagen, dass ich dort viele Mitschüler hatte (und auch jetzt viele Kommilitonen habe), die ich definitiv *nicht* als "besonders lernwillig" oder "besonders leistungsfähig" bezeichnen würde. An Mitgymnasiasten aus der sozialen Unterschicht kann ich mich hingegen nicht erinnern.

Ein anderes Bild zeigte sich mir in diversen Praktika an Grund-, Haupt- und Sonderschulen. Hier gibt es viele Kinder, die sehr gerne lernen wollen und zum Teil auch erstaunliche Leistungen zeigen. Gleichzeitig bekommen viele von ihnen wenige häusliche Unterstützung, haben geringe finanzielle Möglichkeiten und sind schlachtweg nicht mit dem impliziten Verhaltenskodex des Bildungsbürgertums vertraut - sie haben einfach einen anderen Habitus.

Diese Erfahrungen werden bestätigt von der empirischen Bildungsforschung, die bestätigt, dass es viele Überschneidungen in den schulischen Leistungen von Haupt-, Real- und Gymnasialschülern gibt und dass andererseits das deutsche Schulsystem vor allem sozial hoch selektiv ist.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 13. September 2012 23:07

Zitat von timm70

"Das Gymnasium ist vor allem die Schulform für sozioökonomisch und soziokulturell privilegierte Schüler"

Halte ich für ausgemachten Unfug mittlerweile. Das war mal so. Heute sieht es anders aus. Jeder kann, wenn er will.

(...) Welche Lehrer nehmen denn das bei der Benotung unter die Lupe?

Dein Kommentar zeugt in erster Linie von mangelnden Erfahrungen an anderen Schulformen.

Natürlich benotet niemand absichtlich sozial schlechter gestellte Schüler schlechter. Gerade bei so heiklen Fragen wie der Bewertung anderer Menschen sollte man sich als professioneller Lehrer aber auch unbewusster Mechanismen bewusst sein:

Zitat

Die Analysen der IGLU-Daten weisen auf zwei soziokulturelle Merkmale hin, die neben der Leistung bzw. Benotung derselben einen signifikanten und relevanten Einfluss auf die

Übergangsempfehlung der Lehrkräfte und damit auf die Übergangsentscheidung der Eltern

ausüben. Zum einen werden Kinder mit Migrationshintergrund systematisch eher auf die

Haupt- bzw. Realschule empfohlen als Kinder ohne Migrationshintergrund. Die Chance für

Kinder, deren Eltern nicht im Ausland geboren wurden, auf ein Gymnasium empfohlen zu

werden, ist knapp fünfmal höher als die für ein Kind, dessen Eltern im Ausland geboren wurden. Selbst wenn nur Kinder gleicher Sozialschicht miteinander verglichen werden, ist die

Chance für ein Kind ohne Migrationshintergrund noch immer knapp zweimal höher, auf ein

Gymnasium empfohlen zu werden. Das zweite Merkmal findet sich im

sozioökonomischen Status der Elternhäuser. Ein Kind aus privilegierten sozialen Schichten hat im Vergleich zu einem Kind aus unteren sozialen Schichten die gut vierfache Chance, eine Gymnasialempfehlung zu erhalten. **Selbst bei Kontrolle der kognitiven Grundfähigkeiten und der Fachkompetenzen,** **also beim Vergleich von Kindern, die gleiche Intelligenz aufweisen und über die gleichen Kompetenzen verfügen, haben die Kinder aus oberen Schichten noch mehr als die zweieinhalbache Chance der Gymnasialempfehlung.** Für sich allein betrachtet erklärt der sozioökonomische Status der Elternhäuser rund 20 Prozent der Variabilität der Schullaufbahnempfehlungen. Die isolierte Betrachtung des Zusammenhangs von Leistung, Noten, Persönlichkeits- und sozialen Merkmalen mit der Übergangsempfehlung entspricht allerdings naiven Vorstellungen, wird aber der Wirklichkeit nicht gerecht. **Im Rahmen der IGLU-Studie blieb der Einfluss der Sozialschicht auf die Empfehlung der Lehrkräfte auch bei simultaner Schätzung aller anderen relevanten Einflussgrößen signifikant und relevant.** Da soziale Merkmale aber nicht nur direkt mit der Schullaufbahnempfehlung zusammenhängen, sondern auch indirekt über Notengebung sowie über Persönlichkeitsmerkmale der Kinder, die in oberen Schichten anregungsreichere häusliche Entwicklungsmilieus vorfinden können, hat das Gewicht sozialer Merkmale insgesamt eine nicht zu unterschätzende Rolle beim Übertritt auf die weiterführenden Schulformen. **Hier werden Strukturen in Bildungsbiografien verankert, die sich bis zum Ende der Sekundarstufe I verfestigen** (vgl. Baumert/Schümer 2001; Baumert/Stanat/Watermann 2006), **denn Kinder mit gleicher Intelligenz und gleicher Kompetenz erfahren in den unterschiedlichen Lernmilieus der weiterführenden Schulformen eine sehr unterschiedliche Entwicklung.**

Alles anzeigen

Quelle: http://www.aktionsrat-bildung.de/fileadmin/Doku...rat_Bildung.pdf, S. 51 f., Hervorhebungen von mir

Beitrag von „SteffdA“ vom 13. September 2012 23:37

Zitat von Plattenspieler

...und dass andererseits das deutsche Schulsystem vor allem sozial hoch selektiv ist.

Ist es tatsächlich das deutsche Schulsystem oder sind hier die Auswirkungen sozialer Selektion besonders gut sichtbar?

Beitrag von „timm70“ vom 13. September 2012 23:47

Lieber Plattenspieler,

sei dir versichert für den Rest deines Lebens:

1. Traue grundsätzlich niemals irgendeiner Studie blind, so wie du es machst, es sei denn, du fälscht sie selbst.
2. Nimm eine Englisch-Arbeit deiner Schule und die zugehörige Note. Gib sie 10 Lehrern: Die Breite schwankt um eine Note. zu 100%.
3. Gib sie einer anderen Schule, dort auch zehn Lehrern. Und wundere dich nicht, wenn ein Lehrer deiner Schule sie mit 5 und mehrere der anderen Schule mit noch drei bewerten.

Was sagt dir das, mal unabhängig von der oben zitierten Studie?

Genau - Noten sind schon eine sehr relative Sache, vor allem auch bei den Fremdsprachen.

Nun zu den Studien:

Zwei Gyms, zwei Mal 1000 Schüler. Egal, was du auch fragst, zwei Mal andere Ergebnisse.

Grund?

Ganz klar: Soziologischer Hintergrund.

Woher willst du wissen, wo diese Studie erhoben wurde? Marzahn oder Dahlem?

Hör mir bloß mit diesem Unfug auf.

Was möchtest du denn eigentlich so von mir wissen?

Ich war auf einer additiven Gesamtschule, ich war auf einer IGS und dann noch auf weiteren Gymnasien.

Und nun?

Wie du siehst, hast du ein Urteil getroffen, was leider zu 0% stimmt.

Was lernst du daraus?

1. Triff keine Urteile über Menschen, von denen du nichts weißt.

2. Glaube bloß nicht aufgrund von Studien, du wüsstest, was richtig und was falsch ist.

Ich kann Kollegen nur bestaunen, die sich auf solche Quellen berufen.

Ich dagegen berufe mich auf das, was ICH erfahre. Im Unterricht. An den Schulen. In Gesprächen. Mit den Schülern. Den Eltern. Den Kollegen.

Und schon gar nicht einer bezahlten, gefälschten Studie eines komischen Typen in einem komischen Stadtteil. Sag mir, was du aus der Studie als Ergebnis haben möchtest und ich sage dir, an welche Schule du dafür gehen musst.

Ich bin nicht erst seit 15 Jahren an zwei Schulen Lehrer.

EDIT: Könnten wir zu meinem Anliegen zurückkommen? Ratschläge, einen Wechsel geschickt anzustellen, benötige ich. Auf keinen Fall eine IGlü-Studie.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 14. September 2012 01:05

Lieber Timm,

bitte nimm nicht alles so persönlich. Und bitte geh im Gegenzug nicht mich persönlich an, indem du mir Naivität etc. unterstellst.

Dass Noten (in unserem System) generell eine relativ subjektive Sache sind, ist keine Frage; hier gehe ich mit dir 100 % konform. Im Forum habe ich mich sogar mehrmals zu der Position bekannt, dass ich aus diesem Grund dafür wäre, Noten ganz abzuschaffen. Aber das ist ein anderes Thema.

Weswegen ich so vehement widersprochen habe, ist, dass ich es haltlos und höchst gefährlich finde, wenn Lehrer derart abstreiten, dass in der Schule sozial benachteiligte Schüler systematisch weiter benachteiligt würden.

Das dann nur auf eigene Erfahrungen oder Stammtischkausalitäten zu gründen widerspricht dann doch dem professionell-wissenschaftlichen Standard, nach dem Lehrer ausgebildet und gemäß dem sie in ihrer Berufsausübung auftreten sollten.

Es ist aber die typische Herangehensweise, wie sie auch andere Forenteilnehmer öfter an den Tag legen: Die Pädagogik wird als unwissenschaftlich und ideologisch bezeichnet; wenn dann doch empirische Ergebnisse aus pädagogischen Forschungen vorliegen, so werden diese auch als nicht aussagekräftig dargestellt.

Klar, ein kritischer Blick ist wichtig - keine Frage.

Gerade deshalb ein paar Anmerkungen:

Mit welcher Methodik und auf Basis welcher Quellenlage die (namhaften) Autoren vorgegangen sind, kann man über den Link relativ einfach herausbekommen.

Des Weiteren kenne ich einige Studien, die sehr ähnliche Ergebnisse liefern und teilweise noch drastischere Schlussfolgerungen ziehen. Diesen Text habe ich herausgesucht, weil er einige Erkenntnisse, die meinem Wissensstand zufolge weitgehend Konsens sind, sehr schön auf den Punkt bringt.

Im Gegenzug ist mir keine einzige Untersuchung bekannt, die das Gegenteil belegen würde: Dass Herkunft und sozialer Stand keinen oder nur geringen Einfluss auf unseren Bildungsweg haben, wie du es darzustellen versuchst. Kannst du mir hierfür eine Studie nennen?

Aber klar, das ist alles nur von der GEW initiiert und den bösen Linksideologen forciert ... 😕

Ich möchte nicht ewig offtopic schreiben (meinetwegen kann man die ganze Diskussion auch wieder auslagern), aber ich werde nicht aufhören, zu bestimmten Äußerungen Gegenpositionen einzubringen, denn die Diskussion, soziale Benachteiligung münde nicht in schulische Benachteiligung, wird auf dem Rücken der sozial benachteiligten Schüler ausgetragen und führt damit zu einer noch größeren Benachteiligung und Stigmatisierung dieser, wenn ihnen indirekt vorgehalten wird, ihre Herkunft sei "keine Ausrede" und aufs Gymnasium könne ja jeder ...

Beitrag von „Meike.“ vom 14. September 2012 05:39

Zitat von Plattenspieler

Aber klar, das ist alles nur von der GEW initiiert und den bösen Linksideologen forciert
... 😕

Du sollst nicht einfach unsere Weltherrschaftsübernahmeverschwörung hier offen legen, du Verräter(in)!!!

[Blockierte Grafik: <http://foxinthehenhouse.files.wordpress.com/2010/09/paranoid.jpg>]

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 14. September 2012 10:20

Zitat von Plattenspieler

dass andererseits das deutsche Schulsystem vor allem sozial hoch selektiv ist.

Ein Blick auf das britische Schulsystem straft diese Aussage Lügen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 14. September 2012 20:03

Zitat MeIS :

Zitat

Jedes Mal wenn ich so was in den Medien lese beschleicht mich der Gedanke, dass Kinder aus dem "bildungsfernen Milieu" eben auch "bildungsferne Eltern" haben und alleine genetisch häufig (nicht immer!) **nicht mit viel Intelligenz** gesegnet sind

Jaja, die Rolle der Genetik wollte man seit den 70er Jahren innerhalb der pädagogischen Diskussion nicht so recht wahrhaben. Diejenigen, die der Genetik einen erheblichen Anteil an der Intelligenz zugesprochen haben, wurden sehr schnell verfehmt und mundtot gemacht. - Linksideologisierte Dogmatik innerhalb der Pädagogik !

Genetik hin, Sozialisation her, auf jeden Fall wurde den Lehrern schon allein der Gedanke verboten, dass es auch *dumme* Kinder geben könnte, ebenso wie *freche*. 😊